

Saint Germain's Vermächtnis

DAS
GEHEIME WISSEN
ÜBER DIE WELT UND
DAS LEBEN

Myra

Einleitung und Redaktion von Brigitte Hussak

Hinweis

Die Angaben in diesem Buch sind nach bestem Wissen und Gewissen zusammengestellt. Sie sind weder ein Ersatz für Medikamente noch für irgendwelche ärztlichen oder psychotherapeutischen Behandlungen. Hinsichtlich des Inhaltes dieses Werkes und der darin dargestellten Resultate geben der Verlag und die Autorin weder indirekte noch direkte Gewährleistungen. Demzufolge können und sollen die Inhalte dieses Buches keinen Arztbesuch ersetzen und stellen keine Anleitung zur Selbstdiagnose dar. Empfehlungen hinsichtlich Diagnoseverfahren, Therapieformen oder Ähnlichem werden nicht gegeben. Autorin und Verlag übernehmen somit keinerlei Haftung. Die in diesem Buch vorgestellten Gedanken stellen die persönliche Meinung und Interpretation sowie das persönliche Verständnis des Autors dar und nicht die der Rechteinhaber von *Ein Kurs in Wundern*[®].



Alle Rechte vorbehalten.

Außer zum Zwecke kurzer Zitate für Buchrezensionen darf kein Teil dieses Buches ohne schriftliche Genehmigung durch den Verlag nachproduziert, als Daten gespeichert oder in irgendeiner Form oder durch irgendein anderes Medium verwendet bzw. in einer anderen Form der Bindung oder mit einem anderen Titelblatt als dem der Erstveröffentlichung in Umlauf gebracht werden. Auch Wiederverkäufern darf es nicht zu anderen Bedingungen als diesen weitergegeben werden.

In diesem Buch wurden Zitate und sinngemäße Wiedergaben entnommen aus dem Werk »Ein Kurs in Wundern[®]«, Greuthof Verlag, Freiburg, © 1994, 2008.

Nähere Informationen: www.greuthof.de

Ein Kurs in Wundern[®], *EKIW*[®] und *A Course in Miracles*[®] sind als Marken eingetragen.

© Copyright Verlag »Die Silberschnur« GmbH

ISBN: 978-3-89845-409-4

1. Auflage 2013

Gestaltung & Satz: XPresentation, Göllesheim

Umschlaggestaltung: XPresentation, Göllesheim; unter Verwendung des Motivs #7294299,
www.istockphoto.com

Druck: Finidr, s.r.o. Cesky Tesin

Verlag »Die Silberschnur« GmbH · Steinstr. 1 · 56593 Göllesheim

www.silberschnur.de · E-Mail: info@silberschnur.de

INHALT

Vorwort	11
Geleitwort von Amora	13
♦ Gott – Sein oder Nichtsein	17
♦ Der Mythos	26
♦ Der Ursprung der Welt	45
♦ Die Natur der Schöpfung im Licht der Kabbala	47
♦ Die Schöpfung in der Kabbala	52
♦ Telesma, Kabbala und der Manu	59
♦ <i>Ein Kurs in Wundern</i> : Die Lehre Jesu für unsere Zeit	65
♦ Zum besseren Verständnis von <i>Ein Kurs in Wundern</i>	77
♦ Konzept und Zielsetzung von <i>Ein Kurs in Wundern</i>	83
♦ Über die Notwendigkeit der erlösenden Natur von <i>Ein Kurs in Wundern</i>	89
♦ Von der Falschgesinntheit und Rechtgesinntheit zur Einsgesinntheit	118
♦ Kontemplation und Übung “Ich bin das heilige Zuhause von Gott selbst”	123
♦ Frieden in dieser Welt?	128
♦ Ich-Überwindung	130

♦ Einwärtswendung	136
♦ All-Einheit	139
♦ Die Kraft des ICH BIN	144
♦ Die vollkommene Musik	147
♦ Für ein Brautpaar	151
♦ Die Liebe	153
♦ Pistis - Glauben und Vertrauen	169
♦ DAO: Es gibt in Wirklichkeit keine Befreiung	172
♦ Über die Natur des DAO. Oder: Vom Sinn und Unsinn des Verstandes	189
♦ Saint Germain definiert sein Wirken als geistiger Lehrer	216
♦ Die Gruppe	227
♦ Brüderlichkeit	233
♦ Astrologie - Sinn und Unsinn	237
♦ Das Thema Heilung	245
Was ist ein Heiler?	245
Chancen der Heilung	253
Leber, Leben und ICH BIN	257
Augen, Ohren und Mund	259
Das Wasser des Lebens	263
Psychotherapie	267
♦ Channeling	269
♦ Herr, liebe du durch mich	273
♦ Gadlut	274
♦ Polarität	277
♦ Saint Germain antwortet auf die Frage, wie wir mit ihm in Kontakt treten können	279
♦ Bemerkungen über Meditation und "Latihan"	283

♦ Das Latihan	288
♦ Der innere Lehrer	292
♦ Lebenshilfe 1	300
♦ Lebenshilfe 2	303
♦ Sich selbst annehmen	311
♦ Weltweites Egregore der Liebe	313
♦ Kornkreise	315
♦ Politiker und Politik	316
♦ Korrektur eines Weltbildes	318
♦ “Enthüllte Geheimnisse”	351
♦ Verschwörungstheorien	360
♦ Wachsende Ringe	364
Dank	373
Quellenverzeichnis	374
Literaturverzeichnis	375
Über die Autorin	378

*Amora,
dem liebevollen Lichtwesen, das meine "innere Reise"
seit einigen Jahren begleitet, und seinen beiden
medialen Übermittlern, meinen lieben Freunden
Waltraud Rempe und Andreas Bader,
ist dieses Buch in Dankbarkeit gewidmet.*

Lehrer öffnen dir das Tor,
über die Schwelle treten musst du selbst.

Hakuin, japanischer Zen-Meister (1686-1776)

Ein echter Lehrer ist daran zu erkennen,
dass er bedingungslos lebt, was er lehrt.
Er verfolgt keine Ideologie und ist selbst frei
von Bindungen jeder Art, außer jener an Gott.

Saint Germain

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,
die vorliegende Sammlung einzelner Texte meines Lehrers Saint Germain entstand zu den verschiedensten Anlässen. Es finden sich hier philosophische Abhandlungen, Texte über die Schöpfung, den Mythos, über Dao (auch Tao), *Ein Kurs in Wundern*, aber auch Lebenshilfen zu unterschiedlichen Themen und Problemen. Wir hatten oftmals und auch außerhalb unserer Schulungen Fragen, die Saint Germain entweder während einer medialen Sitzung für eine einzelne Person beantwortete oder aber Myra, seinem Medium, für unsere gesamte Gruppe diktierte. Die Antworten waren und sind jedoch für unseren Freundeskreis genauso interessant, und so mögen sie auch für Sie aufschlussreich sein.

Saint Germain holte uns, eine kleine Gruppe befreundeter Menschen, 1993, da er als unser Lehrer aus alten Zeiten wieder in unser Leben trat, dort ab, wo wir uns in unserer Entwicklung gerade befanden. Er wies uns behutsam über die gemeinsamen Jahre hinweg den Weg zur Selbsterlösung, der ein Weg in die innere Freiheit ist. Gral, Heil(ig)ung, Kabbala, Rosenkreuz, die Kräfte der Natur, Kundalini, Dao und so weiter waren die Themen, sodass letztendlich jeder einen ihm gemäßen und gangbaren Weg zur Auswahl und

Verfügung hatte. Er versteht es, *“Wissen, das zur Weisheit führen soll”*, wie er es ausdrückt, den Menschen auf spannende und berührende Weise nahezubringen. Die geistige Verbindung zwischen Orient und Okzident neu zu beleben und zu fördern, ist ihm ein Anliegen, was er auch in allen Veröffentlichungen getan hat. Und es war und ist Saint Germain ebenfalls wichtig, deutlich zu machen, dass ein spiritueller Weg, der sich auf Wahrheit gründet, keine Spielerei ist, sondern einige Disziplin verlangt, denn alles andere führt nicht zum gewünschten Ergebnis.

Ausführliche Informationen über Saint Germain und unsere Jahre mit ihm, die den Rahmen dieses Buches sprengen würden, sind im ersten Buch *Saint Germain's Vermächtnis. Ein westlich-abendländischer Einweihungsweg* enthalten.

Das vorliegende Buch ist das letzte der Reihe. Da ich nicht davon ausgehen kann, dass jeder Interessierte die bereits erschienenen Bücher kennt, habe ich, wo es mir nötig schien, erklärende Kommentare hinzugefügt.

So darf ich *“Saint Germain's Vermächtnis”* einen guten Weg in die Herzen der Leser wünschen.

Brigitte Hussak

Dießen am Ammersee im Frühjahr 2013

Geleitwort von Amora

Liebe Leserin, lieber Leser,
es ist mir, Amora, als geistigem Wesen, welches auf dem rosaroten Strahl der Liebe wirkt, eine sehr große Freude, diesem Buch ein paar Geleitworte hinzufügen zu dürfen. Wie Sie erkennen können, handelt es sich bei dieser Veröffentlichung um eine Sammlung von zeitlosen Wahrheiten. Gerade in der jetzigen Zeit, da das globale und persönliche Bewusstsein sich auf die nächsthöhere Stufe der Evolution erhebt, können diese Wahrheiten ihre Wirksamkeit voll entfalten. Denn aufgrund der globalen Schwingungserhöhung haben Sie jetzt die Möglichkeit, die Botschaften dieses Buches direkt im Herzen aufzunehmen und damit Bewusstseinswandlungen in sich geschehen zu lassen. Die Worte und Energien der verschiedenen Kapitel wirken hierbei als energetische Schlüssel in Ihren Bewusstseinsfeldern.

Sowohl Meister Saint Germain, der diese Botschaften in wunderbare Worte gefasst hat, als auch die Redakteurin geleiten dieses Buch mit ihren Schwingungen der reinen Herzensliebe und Weisheit. Viele Engel und Lichtwesen sind ebenfalls anwesend, wenn Sie dieses Buch in Händen halten. Genießen Sie also jede einzelne Zeile, denn mit jedem Wort, das Sie in sich aufnehmen, fließen

gleichzeitig gnadenreiche Erkenntnisenergien dieser neuen Zeit, die in Ihrem Leben zur Heilung und Bereicherung für Körper, Geist und Seele werden.

Auch ich, Amora, hülle Sie liebe Leserin, lieber Leser, ein in meine Schwingungen der Liebe aus dem Herzen meines göttlichen Seins.

Gott zum Gruße!

Das lichtvolle geistige Wesen Amora, dem dieses Buch gewidmet ist, könnte man nach esoterischer Lesart als »Aufgestiegene Meisterin« bezeichnen. Sie ist, wie auch ihre beiden medialen »Übersetzer« Waltraud Rempe und Andreas Bader, ein Mitglied meiner Seelenfamilie, der unter anderen Saint Germain, Myra und unsere Schulungsgruppe angehören, so wie jeder Mensch Mitglied einer Seelenfamilie ist, deren es unzählige gibt.

Als ich Amora um ein Geleitwort für dieses Buch bat, meinte sie, das würde sie gerne tun, allerdings sollte ich mehr von meiner persönlichen Energie einfließen lassen. Daher entstand aus meiner Energie ein Text, den Sie am Ende des Buches finden.*

** Texte in abgesetzter Schrift sind erklärende Anmerkungen von Brigitte Hussak.*

SAINT GERMAIN
ÜBER GOTT, DIE WELT
UND DAS LEBEN



GOTT – SEIN ODER NICHTSEIN

Die Frage, wer oder was Gott ist, durchzog wie ein roter Faden unsere Schulungen, die wir durch Saint Germain genossen haben. Die Antworten, die wir erhielten und die in den bereits erschienenen Büchern nachgelesen werden können, waren befreiend, erforderten aber ein Umdenken und das Verlassen anerzogener und eingefahrener religiöser Pfade.

Über Gott zu sprechen heißt, das Wesen der Liebe zu benennen. Er ist nicht irgendeine Person, sondern Energie, die allem innewohnt.

Mit wenigen Ausnahmen – Buddhismus und Taoismus seien hierfür stellvertretend genannt – gebieten alle Religionen über einen anthropomorphen (= persönlichen, menschlichen) Gottesbegriff, den sie ihren Anhängern überstülpen – die Ursache für unendliches Leid beinahe seit Anbeginn der Menschheit.

Jede Kultur hat sich aus ihren traditionellen Überlieferungen ein religiöses Kleid entworfen, das den speziellen Anforderungen so weit wie möglich gerecht wird. Wie jedes Kleid hat auch dieses besondere Eigenschaften und Aufgabenstellungen: Es bedeckt die ursprüngliche Nacktheit, zudem wärmt und schmückt es seinen

Träger. Es kennzeichnet ihn entweder als in die Gesellschaft noch nicht integriertes oder scheinbar überhaupt nicht integrierbares Individuum – oder es zeigt auf den ersten Blick die Zugehörigkeit zum “Clan”. Sofort erkennt man, ob der “Träger” sich der vorherrschenden Meinung unterzuordnen vermag oder ob er einer oppositionellen Strömung zuzurechnen ist, die man bekämpfen muss. Man könnte dies noch lange fortschreiben, aber die wenigen Beispiele verdeutlichen schon die Problematik, die mit beinahe jeder religiösen Strömung einhergeht. Hier liegen fast alle Konflikte begraben, die die Menschheit seit jeher entzweiten und die aus Brüdern Feinde mach(t)en und Völker, ja Kontinente in schier unüberwindbare religiöse, ideelle, kulturelle (= weltanschauliche) Konflikte stürzten.

Auch in Europa erleben wir die Auswirkungen bis in die heutige Zeit hinein. Wenn wir nach Nordirland blicken (1999, als dieser Text entstand, war Nordirland noch nicht befriedet), können wir die spaltende Kraft, die aus nur sekundär religiös motivierter Gegnerschaft Angehörige unterschiedlicher Glaubenssysteme in blutige Bürgerkriege führt, in ihrer Struktur erkennen. Wenn wir die dort herrschende Feindschaft bis auf ihren Ursprungsgrund zurückverfolgen, finden wir einen machtbesessenen englischen Herrscher, Heinrich VIII., der dem kirchlichen Gebot der Unauflöslichkeit der Ehe trotzt und sich, um sich einiger unliebsam gewordener Ehefrauen legal entledigen zu können, von der bisherigen staatstragenden Kirche trennt und sein Volk zwingt, diesen Schritt mitzugehen.

Der englische Protestantismus ist ein treffendes Beispiel für den Missbrauch der Religion, um politische oder auch persönliche Ziele durchzusetzen, was für einen absolutistischen Herrscher, wie am Beispiel von Heinrich VIII. gesehen, nur den Erlass eines entsprechenden Dekretes bedeutete, dem sich das Volk zu beugen hatte. Wer am bisherigen Glauben festhielt, hatte automatisch sein Leben verwirkt. Man kann sich leicht vorstellen, was dies in

jener Zeit bedeutete, und noch heute schwappt die Grausamkeit solch religiöser Gegnerschaft herüber bis ins Nordirland unserer Tage, wo sie identisch ist mit gesellschaftlicher Ächtung, die auf grausame Weise gerächt wird und noch immer – am Ende dieses Jahrtausends (20. Jahrhundert) – mit Folter und Tod einhergeht.

Letztlich war auch der Wahn des Nationalsozialismus in eurem Land mit pseudo-spirituell angehauchter Ideologie vollgepfropft, die in toto verantwortlich war für den Rassenwahn, der zur gänzlichen Ausrottung von Juden, Zigeunern und sonstigen “Untermenschen” führen sollte. “Herrenrasse” und andere gleichwertige Schlagwörter basieren stets auf einem übersteigerten Machtwahn, der aus Kleingeistern plötzlich “Herrenmenschen” macht, vor denen der “Rest der Welt” zittern und “im Staube kriechen” soll. Längst hat die Psychologie nach C. G. Jung Antworten hierfür und hierauf gefunden.

Auch wenn wir diese Auswürfe der menschlichen Gesellschaft heute mit psychologisch geschultem Sachverstand entsprechend zu etikettieren verstehen und das Urmuster, das solcher Tollheit als Modell diente, zu entschlüsseln vermögen, bleibt doch immer noch ein gänzlich unverdaubarer Rest in uns zurück, der sich nicht mit psychologischen Erklärungen zufriedengibt, sondern “Wurzeln” ganz anderer Art aus dem Humus der Geschichte graben möchte.

Solcherart in die Tiefe, in das Dunkel der Vergangenheit – was auch bedeuten könnte, in die eigene Kollektivschuld – geforscht, kommen seltsame Erkenntnisse, aber auch ein Bündel unterschiedlicher Fragen ans Licht, die, wie im Wort der “Kollektivschuld” bereits angeklungen, unsere eigene Einbindung in das Auf und Ab von Gut und Böse zum Inhalt haben. Es gibt keinen Menschen, der nicht “zweipolig” in seiner Persönlichkeitsstruktur angelegt ist, der beide Keime in sich trägt. Ursprungsmythen (Schöpfungsmythen) versuchen, Antwort hierauf in der Abspaltung der Götter

von den Menschen zu finden, was ja nichts anderes bedeutet, als dass wir uns in den produktiven und kontraproduktiven Kräften (im "Personal", das den Mythos bevölkert) Schicht für Schicht wiederfinden und ihr Zusammenwirken am eigenen Leib und im eigenen Geist Tag für Tag erleben.

Dass der Mensch im Ursprung göttlich ist, sich aber im Laufe seiner Entwicklung vom göttlichen Ursprung entfernt hat, zieht sich wie ein roter Faden durch die Geschichten und Mythen aller Völker. Was aber ist dieser "göttliche Ursprung", und was war die Ursache für unseren "Sturz aus den Himmeln"? Wenn wir zur Beantwortung dieser Fragen den Mythen und religiösen Überlieferungen der Völker folgen, geraten wir leicht in Gefahr – wie fast alle Menschen vor uns –, dass wir Kräfte und Energien personifizieren und das *Perpetuum mobile*, das in endlosem Gleichmut Gott und Menschen separat bewegt, anstatt den unseligen Kreislauf der Trennung im Geiste endlich zum Stillstand zu bringen, durch unsere Projektionen unablässig in Bewegung halten und somit Gott an die Welt binden, anstatt die Welt zu Gott zurückzuführen.

Gott ist Unendlichkeit, "die Kraft hinter der Kraft, die alle Kräfte bewegt". Zu Beginn der Schulungen haben wir bereits den Versuch unternommen, diese Kraft, das "*Centrum centrorum*", den "Unbewegten Beweger", zu erklären. Hier zur Erinnerung noch einmal einige Punkte in einer kurzen Zusammenfassung. (Veröffentlicht im Buch *Saint Germain's Vermächtnis. Ein westlich-abendländischer Einwegweg*.)

Der Gottesbegriff fußt auf der menschlichen Vorstellung, es handle sich hierbei um eine Person, indes das Gesetz aber vom reinen Prinzip ausgeht, der kosmischen Intelligenz, die das reine, geistige Licht nur widerspiegelt. Diesem Licht liegt unser gesamtes Dasein zugrunde. (...) Es handelt sich hierbei um die Widerspiegelung des un-

beweglichen, des höchsten Prinzips in der gewordenen Welt. (...) Das höchste Prinzip kann sich in einem geistigen, in der irdischen Welt bestehenden Zentrum manifestieren und wird dort die Aufgabe übernehmen, die unversehrte, geistige, ursprüngliche Tradition unversehrt zu bewahren. In der indischen Tradition spricht man hierbei von einem "Avatara". (...) Das kosmische Prinzip ist Energie. Bewusstsein wird erst durch Bewusstheit zum Bewusstsein und damit begreifbar. Gott kann seitdem nur noch als Bild oder Form, als Widerspiegelung gewisser Qualitäten, die man mit "göttlich" beschreibt, erfasst werden. Aber er ist und bleibt selbst einzig DAS PRINZIP.

Buddha lehrte: "Das höchste Wahre ist ohne Bild. Gäbe es aber gar kein Bild, so gäbe es keine Möglichkeit, wodurch es sich als das Wahre manifestieren könnte. Das höchste Prinzip ist ohne Worte, gäbe es aber überhaupt keine Worte, wodurch könnte es sich dann als Prinzip offenbaren?"

In jeder Religion, in jedem System, das den Menschen diszipliniert, das ihn also das sogenannte Gute lehrt, finden wir einen Teil der Wahrheit und somit ein Glied des göttlichen Körpers. Wenn wir alle Religionen und "Gut-Systeme" zusammennähmen, die heute und seit Beginn der Menschheit existier(t)en, und alle göttlichen Verkörperungen seit Anbeginn der Menschheit nebeneinanderstellten, fänden wir nicht mehr denn einen Hauch am Körper Gottes. Und selbst wenn wir aller Erkenntnisse, die die Menschen bis heute gewonnen haben, wenn wir aller Ergebnisse, die das Wissen hervorgebracht hat, gewahr würden und sie in eine Waagschale legten und Gott in die andere, würde sich unsere Schale weniger denn einen Bruchteil eines Milligramms bewegen. Das, was als Grundlage menschlicher Werte gilt, Wahrheit, Gerechtigkeit, Liebe, Güte, Gewaltlosigkeit und so weiter, würde, wenn es unein-

geschränkt von jedem Lebewesen praktiziert würde, die damit gefüllte Waagschale nur um ein Weniges nach oben bewegen, während das göttliche Gewicht unbeeindruckt von allen Bemühungen menschlichen Wirkens und Seins in seiner Fülle und "Schwere" endlos auf dem "Grund aller Dinge und Welten" bestünde.

Macht solches Wissen verzagt oder frei? Wenn es so ist, dass kein Mensch zu irgendeiner Zeit das Wesen und die Natur Gottes begreifen konnte und kann, so zeigt uns dies, dass es niemals Aufgabe des menschlichen Geistes sein kann, diese Größe zu entschlüsseln und die, was daraus folgert, unbeantwortbare Frage nach dem Wesen Gottes auch nur zu stellen. Wer es also aufgibt, sein Gehirn mit einer Größe und mit Fragen zu belasten, die es überhaupt nicht zu fassen vermag, und stattdessen das Göttliche in sich hervorkehrt, indem er selbstlose Liebe lebt, Wahrheit verkündet, Gerechtigkeit, Güte und Gewaltlosigkeit in unspektakulärer Weise praktiziert, kommt dem Sinn der menschlichen Existenz sehr nahe. Denn dieser besteht darin, Gott auf die Erde zu bringen und die Trennung - deren Ursprung ebenso unergründlich ist wie das Wesen Gottes -, wie der "Kurs" (= *Ein Kurs in Wundern*) es lehrt, als Traum zu entlarven und sich damit aller unbeantwortbarer Fragen zu entledigen.

Hierin verbirgt sich auch eines der wunderbarsten Geheimnisse von überlieferten "göttlichen Herabkünften", die in "Jungfräulichkeit" - was meint: das unberührte, nicht vom verderbten Ego-Wunsch gebrandmarkte Sein - aus Erbarmen für die Menschheit selbst Mensch werden, damit die "Blinden sehend" und die "Lahmen gehend" werden.

Wer sich seiner innewohnenden Göttlichkeit bewusst ist und sie im Dienst am Bruder, der Schwester lebt, wird - ohne sich um die oben angesprochenen, nicht beantwortbaren Fragen zu kümmern - Gott auf die Erde bringen. Er wird zum "Sohn Gottes", der - indem er den Mitmenschen als sein Ich und somit Gott erkennt - Lahme

und Blinde im doppelten Sinne zu heilen vermag. Wir finden solche Überlieferung in vielen Kulturen, und die Autoren des Neuen Testaments taten gut daran, den Mythos der Menschwerdung Jesu solchen Überlieferungen zu entnehmen, weil so bereits im Anbeginn die spätere Gottverwirklichung des Meisters sichtbar werden konnte. Er entsprach genau jenem Typus von "Prophet", welcher die Sehnsucht nach dem "wahren Messias" als einem Befreier aus der Knechtschaft einer zu Stein gewordenen, im Ritual sich erschöpfenden Religion zu befriedigen vermochte – und nicht die (was sich natürlich auch so manche von ihm erhofften, wie am Beispiel des Judas gesehen) nach einem Befreier aus der irdischen Knechtschaft.

Und hier verbirgt sich auch das Dilemma, das bis heute fort dauert. Die unmittelbaren Jünger, einfache Menschen, konnten weder die Sprache noch die so gänzlich neuen Inhalte dieser revolutionären Lehre in ihrer tiefen Geistigkeit begreifen. Auch waren einige von ihnen enttäuscht, weil er sie nicht heilte, sondern ihnen gebot, ihr Leben zu ändern, obwohl sie täglich miterlebten, dass er andere, die weder Anhänger noch offensichtlich bessere Menschen waren, spontan heilte. Eifersucht, Neid, Missgunst – alles Eigenschaften, die nicht über Nacht verschwinden, nur weil ein großer Lehrer in der Mitte weilt. Auch hierin waren die Jünger normale Menschen. Und aus ihrem mangelhaften Verständnis heraus woben sie nun den "Mantel der Geschichte", der, aber und abermals entstellt, von den Evangelisten neu geschnitten und geschneidert, dann – von den frühen "Kirchenvätern" wiederum verschnitten und geteilt – schließlich die junge Kirche kleidete und sehr bald zu einer eigenständigen, von Kulte und Klerus beherrschten Abart anderer existierender Gemeinschaften wurde. In ihr wurde zwar an die Lehre Jesu erinnert, wirklich praktiziert aber wurde sie nur von Randgruppen, wie zum Beispiel den Gnostikern, die nur im Verborgenen, im Geheimen wirken und lehren konnten und die die wahren Zeugnisse, die nichtzensierten Erinnerungsschriften an

den lebendigen Christus, in Verstecken aufbewahrten, um sie so vor dem vernichtenden Zugriff fanatischer Anhänger des Apostels Paulus (den Ahnvätern der nachmaligen römischen Kirche) zu bewahren.

Gäbe es Worte für das, was Jesus nach seinem Heimgang für seine Brüder und Schwestern und um seiner Brüder und Schwestern willen litt, müssten sich "die Himmel" für Jahrzehnte öffnen, um solche Wolkenworte, angefüllt mit seinem Schmerz, dem "Tau des Gerechten", herabregnen zu lassen. Denn die Liebe ist nie frei von Schmerz für die, denen man mit dem Herzen zugetan ist, jedenfalls solange sie diesem Herzen fern sind – und bis sie wieder dorthin zurückgefunden haben. Nun ist solcher Schmerz aber nicht zu vergleichen mit jenem, den die Welt gibt – er gleicht einem Schrei, der die Himmel erzittern lässt und das Festgefügte in Stücke reißt. Jeder, der einmal berührt wird von der Süße solcher Liebe und dann durch seine Taten solchen Schmerz auslöst, wird so lange selbst zum Schmerz, bis er die Quelle seines Leides erkennt und in das Herz des göttlichen Geliebten zurückkehrt.

Diese Worte Saint Germain's über Jesus sind gewiss auch nachzuvollziehen, wenn man bedenkt, welche Verbrechen »für« und »im Namen« von Jesus im Laufe der letzten zweitausend Jahre Kirchen- und Weltgeschichte begangen wurden.

Gott ist als Prinzip der Vater allen Seins. Im Vaterprinzip verbirgt sich jegliche potenzielle Möglichkeit des Lebens, das sich in der Zeugung (Schöpfung) manifestieren kann. Wenn wir die Schöpfung unter diesem Gesichtspunkt betrachten, können wir erkennen, dass der Schöpfungsvorgang erst möglich werden konnte, als sich das Göttliche in das Vater-Mutter-Prinzip, in die Dualität, aufgespalten hatte.

Jesus sagte die Heilsworte in *Ein Kurs in Wundern*: "Niemand auf Erden kann erfassen, was der Himmel ist und was sein einziger

Schöpfer wirklich bedeutet. Wir haben jedoch Zeugen: Diese sollte die Weisheit anrufen. Es hat diejenigen gegeben, deren Lernen das weit übersteigt, was wir lernen können, und wir möchten auch nicht die Begrenzungen lehren, die wir uns auferlegten. Niemand, der zu einem wahren und hingebungsvollen Lehrer Gottes geworden ist, vergisst seine Brüder. Doch was er ihnen anbieten kann, ist durch das begrenzt, was er selbst lernt. Wende dich denn an den Einen, der alle Grenzen abgelegt hat und über die äußerste Grenze des Lernens hinausgegangen ist. Er wird dich mit sich nehmen, denn er ist nicht allein gegangen. Und du warst damals bei ihm, wie du es jetzt bist.”¹

Zu welchem Lehrer Gottes du dich auch hingezogen fühlst – sei es Jesus oder ein anderer: Dieser letzte Satz ist deine Wahrheit, und du wirst ihrer Stimme folgen bis zum Erwachen in deine eigene Meisterschaft.